

Informationen für Staatliche Schulämter, Schuldekanatsämter, Schulleitungen, Mentorinnen und Mentoren, Lehreranwärterinnen und Lehreranwälter, Ausbilderinnen und Ausbilder

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir alle verspüren in diesen Tagen, was es bedeutet, wenn die Zeit zwischen den Pfingstferien und den Sommerferien gerade einmal 4½ Wochen ausmacht ... und sind auch schon gespannt, wie es danach weitergeht. Der Wechsel in der Landesregierung bringt für uns alle im schulischen Bereich Veränderungen, von denen wir gehört oder gelesen haben.

Gespannt sind unsere jungen Kolleginnen und Kollegen aus Kurs 30, wie sich die Einstellung in diesem Sommer letztlich entwickeln wird. Im Hauptverfahren (Listenauswahl) wurden 732 Personen für GWHS eingestellt. Einmal mehr hat sich bewahrheitet, dass eine große Flexibilität und Mobilität die Einstellungschancen *deutlich* verbessert hat. So schwankten die Neueinstellungen über die Auswahlliste je nach Landkreis zwischen 0 und 50.

Für schulbezogene Einstellungen gab es 244 Stellen, im Zusatzqualifikationsverfahren 81,5 Stellen. Das Nachrückverfahren ist im Gange und wird noch bis 30. September andauern, d.h. noch besteht Hoffnung. Immerhin bekamen in den vergangenen Jahren noch etliche Absolvent(inn)en eine Chance im Privatschuldienst oder als KV bei Schulämtern.

Wir möchten an dieser Stelle uns bei allen bedanken, die die Ausbildung unserer jungen Kolleginnen und Kollegen so engagiert getragen und mitgestaltet haben. Wir bedanken uns auch für die Fairness, die gegenseitige Achtung und Kollegialität, die wir in der Prüfungszeit spüren durften.

Es grüßen Sie herzlich mit den besten Wünschen für einen guten Schuljahresausklang und schon jetzt für erholsame Sommerferien
Ihre



Mariette Arndt
Direktorin



Dr. Anton Nuding
Seminarschuldirektor

Aktuelles aus der Seminarentwicklungsgruppe (SEG): Das Qualitätsleitbild

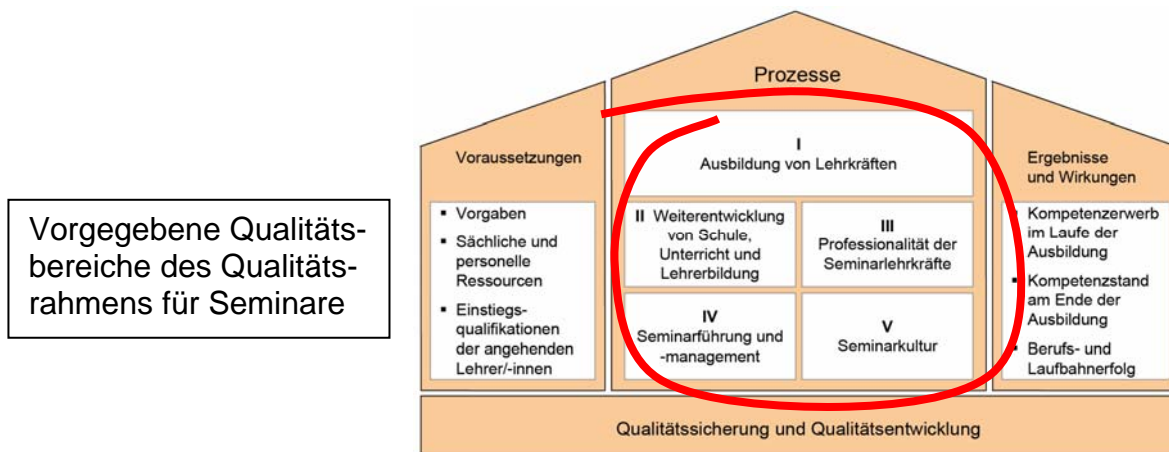
Seminarschulrat Christian Vater gibt einen kurzen Überblick über die gegenwärtig ablaufenden Prozesse zur Qualitätsentwicklung:

Mit Seminarleitbild, Seminarprogramm und Seminarprofil bestehen am Seminar drei Instrumente der Qualitätsentwicklung, die, bei unterschiedlichen Funktionen, alle Richtzielcharakter aufweisen. Allgemeine Aufgaben, Orientierungsgrößen und Wertvorstellungen, institutionalisierte Schwerpunktsetzungen, Konzepte und Abläufe werden dort beschrieben. Zudem werden bereits seit Jahren verschiedenste Bereiche der Seminararbeit gründlich evaluiert und daraufhin modifiziert.

Durch kritisches Hinterfragen der neuen externen Begleiter, Frau Ernst und Herr Schmalzried, wurde die SEG auf eine wichtige Fragestellung aufmerksam gemacht: Zum einen, in welchem Maße diese allgemein beschriebenen Richtziele in konkrete Qualitätsstandards überführt sind und andererseits, auf welche Grundlage sich die Items der jeweiligen Evaluationen beziehen. In anderen Worten: Wie stark sind die einzelnen Instrumente im Rahmen des Qualitätszyklusses aufeinander abgestimmt?

Hier zeigt sich in der Dokumentation der Prozesse am Seminar eine Lücke, die üblicherweise durch das Qualitätsleitbild geschlossen wird. Ein Qualitätsleitbild beschreibt zu vorgegebenen Qualitätsbereichen und deren Kriterien Qualitätsstandards, die dann den Gütemaßstab für konkrete Prozesse und deren Evaluation darstellen. Durch den Qualitätsrahmen der Seminare sind die Qualitätsbereiche klar umschrieben. Diese werden auch in der Fremdevaluation unter die Lupe genommen.

Die Seminarentwicklungsgruppe arbeitet momentan an einer Vorlage dieser Qualitäts-



standards. Da dieser konkrete Qualitätsmaßstab jedoch eine möglichst große Akzeptanz im Kollegium benötigt, werden noch Phasen des Austausches, der Rückmeldung und der Aktualisierung notwendig. Zudem können nicht alle Qualitätsbereiche in einem Hausrück-Verfahren gleichzeitig erstellt werden. Je nach Aktualität und Bedarf werden Bereich um Bereich nacheinander erarbeitet. Der aktuelle Stand der Erarbeitungen wird von Carmen Böhringer und Cornelia Batsch-Weber ins Qualitätsmanagementhandbuch eingegeben und ist dort von allen Seminarmitarbeitern einsehbar.

Über Rückmeldungen, Anregungen und Fragen freut sich die Seminarentwicklungsgruppe jederzeit.

Themenorientiertes Arbeiten (TOA) am Seminar mit attraktiven Angeboten

Die Lehreranwärter(innen) nehmen in ihrer Ausbildung für jede besuchte Fachdidaktik an einer TOA-Veranstaltung teil, die meist von zwei Ausbilder(innen) in Zusammenarbeit bestritten wird. Ziel ist es, die Fächergrenzen aufzubrechen und an exemplarisch ausgewählten Themen integrativ und mehrperspektivisch zu arbeiten. Ausgangspunkt für

das Thema, Phänomen oder die Problemstellung sind die Schülerinteressen, die Interessen der Lehreranwärter(innen) und der Bildungsplan. Die Auflösung der Fachgrenzen soll zu einer vernetzten Sichtweise und dadurch zu einer erweiterten Handlungsfähigkeit führen. Die Chancen dieses Ansatzes liegen in den metakognitiven Fähigkeiten:

- Was weiß ich über das Thema, was kann ich schon?
- Was möchte ich lernen?
- Wie lerne ich das?
- Was habe ich dazu gelernt?

Prinzipien für die Durchführung sind neben der Handlungs- und der Problemorientierung die Schülerorientierung, entdeckendes Lernen und die Prozessorientierung. Dabei ist natürlich die Vermittlung fachlicher Grundlagen und fachspezifischer Methoden unverzichtbar.

Bei der Umsetzung dieser Leitgedanken geht es darum, die individuellen Vorstellungen und kognitiven Landkarten der Teilnehmer(innen) deutlich zu machen und zu visualisieren. Inhaltlich bringen sich auch die Lehrkräfte mit ihren Vorstellungen und Vorplanungen ein.

Nachdem die Struktur erarbeitet ist, wird diese im Hinblick auf den didaktischen Gehalt, die Teilnehmerinteressen sowie die Umsetzbarkeit reflektiert und angepasst.

Eine Planungshilfe für TOA -Veranstaltungen können folgende Fragestellungen sein:

- Didaktische Einbettung: In welchem didaktischen Kontext steht das Thema?
- Themenfeld / Themenfelderöffnung: Mit welchem thematischen Zugang sollen Kompetenzen entwickelt werden / welche inhaltliche Struktur bietet dieses Themenfeld
- Strukturierung und Filterung: Welche Ziele und Inhalte sind bedeutsam?
- Feinplanung: Wie arbeiten wir? (Phasen, Fixpunkte, Material...)
- Erarbeitung (Methodenrepertoire der Fächer, Strukturiertheit...)
- Abschluss: Wie können die Ergebnisse in angemessener Form zusammengeführt und reflektiert werden? (Präsentation, Transferbildung...)



In diesem Jahr wurde erneut eine Vielzahl an interessanten Veranstaltungen angeboten, eine kleine Auswahl soll an dieser Stelle kurz erläutert werden:

Das Motto „Das Herz – Motor unseres Körpers und Sitz unserer Seele“ wurde bei dem Thema: „Spür mal wie dein Herz fröhlich schlägt“ in der Themenfelderöffnung musikalisch und rhythmisch umgesetzt. Sensibel konnten die motivierten Teilnehmer danach Herzen bei hochsommerlichen Temperaturen entdecken, abhören, belasten, beschwingen und beruhigen. Beleuchtet wurden unter anderem Gesundheitsaspekte, naturwis-

senschaftliches Arbeiten, Bodypercussion, Liedeinführung und die Bedeutung des Herzens in Lyrik und Prosa.

Das Waldgebiet bei Weiler in den Bergen bildete die passende „Kulisse“ für die Veranstaltung „Landart - Kunst im Dialog mit der Natur“. Ein Ziel war, integrativ das Wissen um heimische Tiere und Pflanzen in ihrer Umgebung zu erweitern – denn nur wer etwas an Wert schätzt, wird es auch schützen und bewahren. Die Kompetenzfelder des Fächerverbundes Mensch, Natur und Kultur im Bildungsplan passen ideal zu diesem Vorhaben, bei dem die Schüler(innen) aus ihrem praktischen Tun und Gestalten in der Natur Freude, Selbstbewusstsein, Leistungsfähigkeit und Kreativität entwickeln bzw. entfalten können.

Unter dem Titel „Drück dich aus! Gefühle wahrnehmen und darstellen“ wurde den Teilnehmer(innen) ermöglicht, sich zu „öffnen“ und umfassend zu spüren. Mit dem Ziel der Förderung der emotionalen Kompetenz konnten sie entsprechende Übungen durchführen. In einem zusätzlichen handwerklichen Teil ergab sich die Möglichkeit, Erzählfiguren herzustellen, mit denen gefühlsbezogene Situationen im Unterricht gestellt werden können.

„Individualisierung durch differenzierten Fremdsprachenunterricht“



Am 6.5.2011 konnten die Fachdidaktiker Englisch die Thematik der Heterogenität vertiefen. In Zusammenarbeit mit dem Klett Verlag gelang es den Referentinnen Frau Frank und Frau Heringhaus einen Bogen zu schlagen von fachdidaktischen Grundlagen der Differenzierung bis zu einer differenzierten Planung zur Fertigkeit „schreiben“. Als thematischer Hintergrund für die Umsetzung in der GWHS diente das Themenfeld „jobs“. Auch warm ups mit spielerischen Übungen sorgten für den praktischen Bezug.

Personelle Veränderungen

Elisabeth Duarte Neto, Fachleiterin „der ersten Stunde“ im Bereich MNK verlässt unser Seminar zum Ende dieses Schuljahres. Wie danken ihr für ihr großes Engagement und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Veröffentlichungen am Seminar

Cornelia Batsch-Weber, Fachleiterin für Katholische Religion, hat einen Artikel in der Zeitschrift „Notizblock“ 49/2011 veröffentlicht. Der Titel ist: „Wir erstellen eine Klassen-Bibel - Webquest als eine Möglichkeit eines performativen Lernarrangements in Sekundarstufe I (Kl. 5/6)“. Die Methode Webquest hat schon in anderen Fächern Einzug gehalten, steht für „abenteuerliche Spurensuche im Internet“ und ist ein komplexes computer-gestütztes Lehr/Lernarrangement. Dabei kann etwa durch Recherchieren und Präsentieren die Medienkompetenz erweitert werden. Die Bearbeitung einer selbst gewählten biblischen Geschichte und deren Deutung aufgrund der eigenen Lebenserfahrung durch die Schüler(innen) bahnt vom Bildungsplan geforderte Kompetenzen an. In dem Artikel wird Material für eine Umsetzung im Unterricht angeboten, was Arrangement, Einführung, Links, ausgewählte Bibelstellen und Reflexion angeht.

Mit Christiane Lebeda und Christian Vater haben zwei Mitarbeiter des Seminars als zwei von vier Autoren an dem Schulbuch " WAG aktuell. Wirtschaft – Arbeit – Gesundheit"

des Oldenburg Verlags mitgearbeitet. Es ist übersichtlich nach Themen strukturiert, der Kompetenzbereich Wirtschaft ist vollständig integriert. Die praxisorientierte Vorgehensweise vermittelt schülernah Fachwissen wie auch Methodenkompetenz und fördert die selbstständige Aneignung entsprechender Kompetenzen. Die Vorstellung auf der didacta traf auf ein enormes Interesse und drei Präsentationen im Land (Stuttgart, Mannheim und Schwäbisch Gmünd) bestätigten diesen Eindruck durch sehr positive Rückmeldungen. Der Band für Klassen 5/6 ist im April erschienen, das Lehrerhandbuch mit Kopiervorlagen und editierbarer CD folgen im August. Es herrscht ein großer Bedarf an den Schulen, da in diesem Bereich bisher wenig brauchbares Material auf dem Markt war. Zur Zeit wird an dem Schülerband für die Klassen 7-9 gearbeitet; der ehemalige Lehreranwärter Jochen Schwarz (Kurs 29) wird zukünftig das Autorenteam verstärken.

Wiederholung besonders gelungener Präsentationen vor Publikum

Am 8.7.2011 hatten die Lehreranwärter(innen) des Kurses 31 die Gelegenheit, gelungene Präsentationen des Kurses 30 vorgeführt zu bekommen. Es war beeindruckend wie



vielfältig und ideenreich präsentiert und visualisiert wurde. Fachleiterin Elke Hampp ermöglichte auch dieses Jahr mit viel persönlichem Einsatz diesen Termin und dankte den Lehreranwärter(innen) für deren zusätzliches Engagement. Viele des neuen Kurses nutzten die Gelegenheit dazu, noch genauere Informationen über die vorgestellten Unterrichtsvorhaben zu bekommen. Auch Erfahrungen und Tipps für die anstehende Planung von Dokumentation und Präsentation waren sehr gefragt.

Frau J. Friedrich: Puppenbau und Puppenspiel...

Erfolgreiche Bilanz einer dreijährigen Kooperation zwischen dem GWHS-Seminar und der Landesinitiative „BeKi“

Im Seminar-info 149 gingen wir auf die Zusammenarbeit des Bereichs MNK (Marianne Hahn, Christiane Lebeda) mit der Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume (LEL) ein. Es geht dabei um eine Ernährungsinitiative zu bewusstem Essen und Trinken. Dazu wurde das Projekt „BeKi“ (bewusste Kinderernährung) landesweit gestartet. Nun folgen einige Anmerkungen zu der weiteren Entwicklung: Es war ein langer Weg von der Idee „Die Küche als Lernort für naturwissenschaftliche Erfahrungen“ bis zum ausgereiften Konzept!

Bei der diesjährigen Jahrestagung der Landesinitiative „BeKi“ am 06.07.11 im Schloss Hohenheim konnten nun die Ergebnisse und erste erfolgversprechende Durchführungen vorgestellt werden.

Besonders schwierig erwies sich die Kommunikation unserer Vorstellung von naturwissenschaftlicher Grundbildung, die wir im Seminar verfolgen. Dabei geht es nämlich nicht um vorbereitete Lernarrangements und festgelegte Versuche und damit um vom Schüler nachzuvollziehende Programme, sondern schlicht um „Lernen“, um selbständiges Denken und Handeln, um Entdecken und Staunen.

Dieser Ansatz, diese Philosophie naturwissenschaftlichen Arbeitens, von der Bedeutsamkeit, der Durchschaubarkeit der Experimente, dem Bezug auf ein Wirkprinzip, der Auswahl der Versuche bis hin zur Organisation und Durchführung mit Grundschulern

und die Begleitung dieser Sachbegegnung mit produktiven Fragen – all das erforderte von den Multiplikatoren ein Umdenken und war ganz ungewohntes Terrain. Bei der Jahrestagung berichteten die Fachfrauen begeistert über ihre Erfahrungen mit dieser Form des Lernens, über die Rückmeldungen sowohl von Schülern, als auch von Lehrkräften. Es war beeindruckend zu erleben, dass die Idee naturwissenschaftlicher Grundbildung, die mit Zähigkeit verfolgt wurde, Fuß gefasst hat und weitere Kreise zieht. So findet eine Kooperation mit der PH Freiburg zu diesem Thema statt und die bereits bestehende Zusammenarbeit zwischen unserem Seminar und der PH Schwäbisch Gmünd, vor allem im Hinblick auf die Neuordnung der Studienfächer, wird fortgesetzt.

Termine	Termine	Termine	Termine	Termine	Termine
Mi 27.07.11	18.00 Uhr	Verabschiedung und Zeugnisausgabe Kurs 30 in der Tanzschule Disam in Mutlangen			
Mo 05.09.11/ Di 06.09.11	Klausurtagung der Bereichsleiter(innen) und Fachleiter(innen) im Gästehaus Schönblick in Schwäbisch Gmünd				
Mi 23.11.11/ Do 24.11.11	Jahrestagung des Seminars im Gästehaus Schönblick in Schwäbisch Gmünd				

Impressum: V.i.S.d.P. Rudolf Martin, Fachleiter